

Praktikumsbericht

Als Studentin der Germanistik und Europäischen Ethnologie/ Volkskunde erschien ein Praktikum im Verlagswesen für mich als passend. Da ich in einem Verlag gearbeitet habe, der sich auf die Aufbereitung alter Werke spezialisiert hat, vereint es die archivalischen Interessen der Volkskunde und die Literaturwissenschaft. Zudem möchte ich später unter allen Umständen im Verlagswesen tätig werden und war deshalb auf der Such nach Praxiserfahrung in diesem Sektor.

Ich habe mir von dem Praktikum erhofft, dass ich alle Aspekte des Verlagswesen (Lektorat, Herstellung, Marketing, usw.) kennenlernen kann. Ich hatte Lust darauf, alte Texte zu entdecken und wieder für mehr Leser zugänglich zu machen. Dabei hatte ich vor allem auf viel Arbeit im Lektorat gehofft. (Korrekturlesen, Klappentexte schreiben usw.)

Meinen Praktikumsplatz habe ich eher zufällig erhalten. Eigentlich war ich im Internet auf der Such nach einem Nebenjob im Buchhandel und stieß dabei zufällig auf die Anzeige vom *SEVERUS Verlag*. Das Praktikum war allerdings nicht für meinen bevorzugten Zeitraum ausgeschrieben. Ich ergriff trotzdem die Chance, mich zu bewerben und erhielt schnell eine positive Antwort. Im Februar 2016 hatte ich dann ein Vorstellungsgespräch im Verlag, das sich als sehr nett gestaltet hat.

Danach wurde mir gesagt, dass ich eine Antwort in den nächsten 14 Tagen zu erwarten habe, bekam die Zusage aber direkt am nächsten Tag.

Ich hatte keine anderen Gespräche oder Angebote von anderen Verlagen.

Mein Praktikum hatte eine Dauer von 11 Wochen, da der Verlag mich gerne vollständig einarbeiten wollte und 8 Wochen dafür nicht ausgereicht hätte. Der Zeitraum des Praktikums war von **18.07. bis 30.09.2016** im *SEVERUS Verlag*, einem Imprint der Diplomica-Verlagsgruppe, die ihren Sitz in Hamburg hat und (Praktikanten und Volontäre eingerechnet) ca. 20 Mitarbeiter beschäftigt. Zudem habe ich auch Aufträge im *fabula-Verlag* bekommen, der ebenfalls ein Imprint der Diplomica ist.

Im Praktikum habe ich die Berufsfelder des Lektors kennengelernt, habe Bücher digital gesetzt und war auch vereinzelt im Marketing tätig. Von den Mitarbeitern im Verlag wird ein breites Fähigkeitspektrum verlangt. Beinahe jeder ist immer an mehreren Projekten gleichzeitig beteiligt und muss diese zeitlich koordinieren können.

Die Anforderungen an mich waren fordernd, aber nicht überfordernd. Ich wurde direkt an aktuellen Projekten beteiligt. Da die Frankfurter Buchmesse 2016 anstand, wurde jede Kraft benötigt, um alle angesetzten Titel für diese Veranstaltung rechtzeitig fertigstellen zu können. Dabei stand im Verlag aber eine selbstständige Arbeit im Vordergrund. Ich konnte frei über die Projekte entscheiden, die ich bearbeiten wollte. Dabei kam es nicht selten vor, dass ich Texte mit ca. 300 Seiten korrekturgelesen

Freitag, 30. September 2016

haben, anschließend setzte und den Titel erstellte. Ich habe die Texte also meist von Anfang bis Ende begleitet.

Bei diesen großen Massen an Text kam mir daher das geübte Lesen zu Gute, dass ich mir während meines Studiums antrainiert habe und das vor allem bei Fachtexten von großer Bedeutung ist. Auch könnte ich Anreize aus der Literaturwissenschaft anwenden. Ich habe dabei z.B. im *fabula-Verlag* Titel vorgeschlagen, die danach auch ins offizielle Programm übernommen worden sind.

Im Marketing wurden mir recherchierende Aufgaben, sowie in einigen Fällen die Pflege der Social Media Accounts des Verlags zugeteilt.

Ich habe mich leider oft nicht gut genug betreut gefühlt, was bei drei Praktikanten gleichzeitig im Betrieb verständlich ist. Ich finde es dennoch schade, dass ich leider nicht wirklich eingearbeitet worden bin, obwohl dies vom Verlag als so wichtig erachtet wurde, um mich für beinahe drei Monate einzustellen.

Bei der Umgang mit Software standen mir die beiden studentischen Aushilfen des Hauses zu Seite, die mir meist aber lediglich Anleitungen ausdruckten. Dennoch wurden mir Fragen immer sofort beantwortet, man sah mir bei Problemen über die Schulter und es wurde immer ein Fazit zu einem Projekt von den beiden gezogen.

Meine Chefin, war immer für Fragen und Anmerkungen offen, meistens wurden meine Probleme aber bereits durch die beiden studentischen Aushilfen gelöst.

Das Team ist jung und zumeist weiblich. Es herrschte immer ein angenehmes und freundliches, unter den längerfristigen Angestellten sogar freundschaftliches, Klima im Betrieb.

Ich hatte einen festen Schreibtisch in einem kleinen Büro, das ich mir mit sechs anderen Personen (zumeist Praktikanten) geteilt habe. Aus Platzmangel musste ich meinen Arbeitsplatz einmalig für zwei Tage in ein Büro im oberen Stockwerk verlegen. Zu meinem Platz gehörte ein Computer.

Bestätigt hat sich für mich die Annahme, dass ich während des Praktikums alte Texte für andere Leser zugänglich machen kann. So habe ich beispielsweise viele Texte, die aus Frakturschrift übertragen worden sind, korrekturgelesen und für den allgemeinen Sprachgebrauch angepasst. Ich hätte gerne mehr Klappentexte geschrieben. Diese waren aber schon beinahe alle fertiggestellt, da sie bereits für die Frankfurter Buchmesse benötigt wurden. Auch waren leider nicht alle Texte wirklich interessant, was weniger dem Verlag, als viel mehr der damaligen Zeit oder des Themas anzulasten ist.

Das Praktikum hat meinen Berufswunsch, Lektorin zu werden, bestätigt. Ich weiß nun, dass ich unbedingt in einem Verlag arbeiten möchte. Allerdings wäre mir ein Belletristik-Verlag lieber als ein „archivalischer“ Verlag. Es ist sehr spannend, alte Texte neu zu entdecken, aber fiktionale Geschichten liegen mir eher. Leider konnte ich mit bestehenden Texten nicht so kreativ agieren, wie ich es mit einer noch

Freitag, 30. September 2016

formbaren Geschichte gekonnt hätte. Meine Wunschbranche ist ohnehin das Kinder- und Jugendbuch, das ich bereits in mehreren Seminaren an der Universität besser kennenlernen konnte.

Das Arbeitspensum war gewöhnungsbedürftig, aber durchaus zu schaffen. Leider musste ich täglich insgesamt zwei Stunden pendeln.

Probleme mit meinen Kollegen gab es zu keiner Zeit. Ein Bewusstsein der Konkurrenz zwischen den Praktikanten war aber dennoch unterschwellig spürbar.

Ich bin sehr motiviert, weiter auf mein Ziel hin zu arbeiten. Dieses Praktikum ist ein großer Schritt in Bezug auf meine Qualifikationen. Es wird mir die Möglichkeiten interessanter Praktika in der Belletristik und damit zu einem einfacheren Berufseinstieg eröffnen. Auch in meiner Eigenständigkeit bin ich mutiger geworden.

Aber es sind noch anderen Qualifikationen nötig, die ich anstreben muss, um in diesem Berufsfeld Fuß zu fassen. Die englische Sprache ist im Verlagswesen, wie in der restlichen Medienwelt von großer Bedeutung. Daher werde ich mich in dieser Hinsicht weiterbilden. Auch möchte ich an meiner Geduld arbeiten, da diese im Umgang mit langen Texten unverzichtbar ist.

Im Allgemeinen würde ich das Praktikum als positiv bewerten. Ich habe den Umgang mit neuer Software erlernt, habe nette Menschen getroffen und habe gelernt, eigenständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Außerdem ist mein Selbstbewusstsein dadurch gewachsen, dass die Projekte, die ich begleitet habe, nun für viele Menschen lesbar sind.

Da ich nicht nur in einem alleinstehenden Verlag, sondern in einer Verlagsgruppe gearbeitet habe, haben sich einige nützliche Kontakte ergeben. So gibt es in der Gruppe auch den *ACABUS-Verlag*, der sich mit Belletristik befasst. Dieser könnte in weiteren Praktika eventuell ein geeigneter Ansprechpartner sein. Aber auch privat haben sich Kontakte ergeben. So habe ich zum Beispiel durch das Praktikum eine andere Studentin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel kennengelernt.

Mein Studium war in meinem Praktikum insofern von Nutzen, als dass das Praktikum nur für immatrikulierte Studenten zugänglich war. Aber auch die im Studium erworbenen Fähigkeiten, wie das eigenständige Lernen, das konzentrierte Lesen und das erlernte Zeitmanagement waren von Vorteil. Im Verlag ist Germanistik von Vorteil, da sie das Gespür für Sprache schult. Und gerade im SEVERUS-Verlag kamen mir Fähigkeiten zu Gute, die ich im Studium der EE/Volkskunde erlernt habe. Dazu gehörten zum Beispiel die Fähigkeit, Frakturschrift flüssig lesen zu können.

Ein Defizit habe ich bei mir im Umgang mit *MS Excel* bemerkt.

Ich kann mich außerhalb des Studiums insofern für das Berufsfeld weiterbilden, in dem ich übe, Texte zu lektorieren. Daran arbeite ich bereits, da mir ein Buch von einer bekannten zugeschickt worden ist. Außerdem bin ich auf der Such nach einem Nebenjob im Buchhandel, da dies im Verlagswesen gern gesehen wird.